

Landeswohlfahrtsverband Hessen

Vorlage

an den Verwaltungsausschuss

Org.-Einheit/GZ/Sachbearbeiter/in/Tel.-Nr.

202.0/202.0.11.01/Frau Oerder/2698

Datum	Wahlperiode	Sitzung-Nr.	Sitzungstag	TOP	
13.02.2015	XV	37	26.02.2015	10/II	

↓ **Beratungsfolge**

↓ **Sitzungstermin**

Verwaltungsausschuss	26.02.2015
Verbandsversammlung	

↓ **Betreff**

**Personenzentrierte Steuerung der Eingliederungshilfe in Hessen (PerSEH),
Handlungskonzept II**

Bezug:

VA-Beschluss-Nr. 321/XV vom 07.11.2013



↓ **Finanzielle, personelle und organisatorische Auswirkungen**

Finanzielle Auswirkungen im laufenden Haushaltsjahr / Wirtschaftsjahr? <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Noch nicht absehbar <input type="checkbox"/> Ja, €			
Stehen Mittel zur Verfügung? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja		Produkt / Sachkonto	
Ist die Begründung der Unabweisbarkeit der Kosten in Sachverhaltsdarstellung enthalten? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja		Wird ein Antrag auf überplanmäßige / außerplanmäßige Ausgaben gestellt? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	
Finanzielle Auswirkungen in den Folgejahren? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Noch nicht absehbar <input type="checkbox"/> Ja, €			
Auswirkungen auf den Stellenplan im lfd. Haushalts- / Wirtschaftsjahr? <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Noch nicht absehbar <input type="checkbox"/> Ja		Sonstige personelle / organisatorische Auswirkungen <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Noch nicht absehbar <input type="checkbox"/> Ja	
Auswirkungen auf den Stellenplan in den Folgejahren? <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Noch nicht absehbar <input type="checkbox"/> Ja		Sonstige personelle / organisatorische Auswirkungen <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Noch nicht absehbar <input type="checkbox"/> Ja	
Kosten insgesamt €	Belastung LWV €	Beteiligung Dritter €	Ergänzende Darstellung zu den finanziellen Auswirkungen siehe unter Ziffer der Begründung.
Veranschlagung im Teilergebnishaushalt <input type="checkbox"/>	im Teilfinanzhaushalt -Investitionstätigkeit- <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Nein	€ <input type="checkbox"/> Ja, €
		Sachkonto	

↓ **Beschlussfassung**

Laut Beschlussvorschlag <input checked="" type="checkbox"/>	Abweichender Beschluss <input type="checkbox"/>	Protokollnotiz <input checked="" type="checkbox"/> siehe Seite 3	Beschluss-Nr. 530/XV	
Einstimmig <input checked="" type="checkbox"/>	Mit Stimmenmehrheit <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Enthaltung

↓ **Ausfertigung haben erhalten**

<input type="checkbox"/> Dez. 100	<input type="checkbox"/> FB 106	<input checked="" type="checkbox"/> Dez. 200	<input type="checkbox"/> FB 213	<input type="checkbox"/> FB 401	<input type="checkbox"/> Revision	Für die Richtigkeit:  (Geis) Amtsrätin	
<input type="checkbox"/> FB 101	<input type="checkbox"/> FB 301	<input type="checkbox"/> FB 201	<input type="checkbox"/> FB 214	<input type="checkbox"/> FB 402	<input type="checkbox"/> Stabsst. 050		
<input type="checkbox"/> FB 102	<input type="checkbox"/> FB 302	<input checked="" type="checkbox"/> FB 202	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> FB 403	<input type="checkbox"/> Stabsst. 051		
<input type="checkbox"/> FB 103	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> FB 204	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Stabsst. 060		
<input type="checkbox"/> FB 104	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> FB 206	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Stabsst. 070		
<input type="checkbox"/> FB 105	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> FB 207	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			

Beschluss

Der Verwaltungsausschuss beschließt das mit den kommunalen Spitzenverbänden und den Spitzenverbänden der Leistungserbringer erörterte Handlungskonzept II zu PerSEH „Weiterentwicklung der Hilfeplankonferenzen“ und legt es zur Beschlussfassung der Verbandsversammlung vor. In diese Endfassung sind die Anregungen der Vertragspartner eingearbeitet worden.

Anlage

Handlungskonzept II zur Personenzentrierten Steuerung der Eingliederungshilfe in Hessen (PerSEH) Weiterentwicklung der Hilfeplankonferenzen

Die bisherigen Hilfeplankonferenzen werden wie folgt weiterentwickelt: In den Regionen soll eine Organisationsstruktur implementiert werden, die folgende Aufgaben verbindlich abbildet und regelt:

- a) Erörterung von Fragen der regionalen Sozialplanung, Angebotsentwicklung, Entwicklung von Unterstützungsstrukturen und trägerübergreifender Kooperation (z.B. Regionale Planungskonferenz)
- b) Fachlicher Diskurs über Grundhaltungen und Grundfragen bei der Unterstützung behinderter Menschen (z.B. Fach-Arbeitskreise/Qualitätszirkel)
- c) Erörterung von Klärungsbedarf in Einzelfällen (z.B. Teilhabegespräch/Fallkonferenz).

In welcher Form bzw. in welchen bereits bestehenden (in einer Zusammensetzung entsprechend den bisherigen HPKen, regionale Planungskonferenzen o.ä.) oder ggf. neu zu schaffenden Gremien die Aufgaben a) und b) wahrgenommen werden sollen, ist jeweils vor Ort zu diskutieren und zu vereinbaren. In einer Arbeitsgruppe werden inhaltliche und organisatorische Eckpunkte für die Wahrnehmung der Aufgaben erarbeitet.

Erläuterung:

Zu a): Die Hilfeplankonferenzen haben zu einer besseren Kooperation in den Regionen, einem besseren Austausch über regionale Versorgungsstrukturen und Diskussionen über notwendige Angebotsentwicklungen geführt. Diese positiven Aspekte sollen erhalten und ausgebaut werden. Allerdings sollen die Hilfeplankonferenzen weiterentwickelt werden. Sie sollen sich unter Beteiligung von Gruppen der Leistungsberechtigten mit Fragen der regionalen Sozialplanung, Angebotsentwicklung, Entwicklung von Unterstützungsstrukturen und trägerübergreifender Kooperation befassen. Im Hinblick auf die Zielsetzung der Inklusion und Sozialraumorientierung sollten Planungs- und Kooperationsstrukturen künftig zielgruppenübergreifend organisiert werden.

Zu b): Darüber hinaus ist auch der **fachliche Diskurs** über Grundhaltungen und Grundfragen bei der Unterstützung behinderter Menschen auf regionaler Ebene weiterzuentwickeln.

Zu c): Die im Rahmen der bisher erprobten PerSEH-Systematik regelhafte Erörterung eines jeden Einzelfalles in den Hilfeplankonferenzen hat sich nicht als praxistauglich im Sinne einer besseren Steuerung erwiesen. Die regelhafte Erörterung jedes Einzelfalles in der HPK sollte daher ersetzt werden durch eine intensive Besprechung von komplexen Einzelfällen bzw. Einzelfällen mit Klärungsbedarf. An den hierfür notwendigen **Teilhabegesprächen** unter Federführung des zuständigen SH-Trägers sollten in diesen Fällen neben dem Leistungsberechtigten und ggf. seinem persönlichen Umfeld die beteiligten Leistungsträger und ggf. Leistungserbringer teilnehmen. Näheres wird im Rahmen der Feinkonzeptionierung in der Projektphase erarbeitet und mit der örtlichen Ebene vereinbart.

Es ist sicherzustellen, dass Erkenntnisse, die sich bei der Umsetzung des Handlungskonzeptes II ergeben und Korrekturen bedingen, das Konzept modifizieren.

Anlage

<p>VA-Vorlage 07.11.2013 Mitteilung Nr. XV/76 an die VV am 04.12.2013</p>	<p>Veränderte Fassung</p>
<p>Verhandlungskonzept II – Weiterentwicklung der Hilfeplankonferenzen zu Teilhabekonferenzen</p>	<p><u>VerHandlungskonzept II zur Personenzentrierten Steuerung der Eingliederungshilfe in Hessen (PerSEH)</u> Weiterentwicklung der Hilfeplankonferenzen zu <u>Teilhabekonferenzen</u></p>
<p>Die bisherigen Hilfeplankonferenzen werden weiterentwickelt zu Teilhabekonferenzen. In den Regionen soll eine einheitliche Organisationsstruktur implementiert werden, die folgende Aufgaben erfüllen soll.</p>	<p>Die bisherigen Hilfeplankonferenzen werden <u>wie folgt</u> weiterentwickelt: <u>zu Teilhabekonferenzen</u>. In den Regionen soll eine <u>einheitliche</u> Organisationsstruktur implementiert werden, die folgende Aufgaben <u>erfüllen soll verbindlich abbildet und regelt</u>:</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Erörterung von Fragen der regionalen Sozialplanung, Angebotsentwicklung, Entwicklung von Unterstützungsstrukturen und trägerübergreifender Kooperation - Fachlicher Diskurs über Grundhaltungen und Grundfragen bei der Unterstützung behinderter Menschen - Erörterung von Streitfällen und Leistungsgeschehen mit komplexen Problemlagen 	<ul style="list-style-type: none"> a) Erörterung von Fragen der regionalen Sozialplanung, Angebotsentwicklung, Entwicklung von Unterstützungsstrukturen und trägerübergreifender Kooperation (<u>z.B. Regionale Planungskonferenz</u>) b) Fachlicher Diskurs über Grundhaltungen und Grundfragen bei der Unterstützung behinderter Menschen (<u>z.B. Fach-Arbeitskreise/Qualitätszirkel</u>) c) Erörterung von Streitfällen und Leistungsgeschehen mit komplexen Problemlagen Klärungsbedarf in Einzelfällen (<u>z.B. Teilhabegespräch/Fallkonferenz</u>)
<p>siehe unten</p>	<p>In welcher Form bzw. in welchen bereits bestehenden (<u>in einer Zusammensetzung entsprechend den bisherigen HPKs</u>, regionale Planungskonferenzen o.ä.) oder ggf. neu zu schaffenden Gremien <u>diese Aufgaben a) und b)</u> wahrgenommen werden sollen, ist <u>jeweils vor Ort</u> zu diskutieren und zu vereinbaren. In einer Arbeitsgruppe <u>der Hessischen Vertragskommission</u> werden inhaltliche und organisatorische Eckpunkte für die Wahrnehmung der Aufgaben erarbeitet.</p>

I
-1
-1
-1
I

<p>Erläuterung: Die Hilfeplankonferenzen haben zu einer besseren Kooperation in den Regionen, einem besseren Austausch über regionale Versorgungsstrukturen und Diskussionen über notwendige Angebotsentwicklungen geführt. Diese positiven Aspekte sollen erhalten und ausgebaut werden. Deshalb sollen die Hilfeplankonferenzen zu Teilhabekonferenzen weiterentwickelt werden. Sie sollen sich unter Beteiligung von Gruppen der Leistungsberechtigten mit Fragen der regionalen Sozialplanung, Angebotsentwicklung, Entwicklung von Unterstützungsstrukturen und trägerübergreifender Kooperation befassen. Im Hinblick auf die Zielsetzung der Inklusion und Sozialraumorientierung sollten Planungs- und Kooperationsstrukturen künftig zielgruppenübergreifend organisiert werden.</p>	<p>Erläuterung: <u>Zu a):</u> Die Hilfeplankonferenzen haben zu einer besseren Kooperation in den Regionen, einem besseren Austausch über regionale Versorgungsstrukturen und Diskussionen über notwendige Angebotsentwicklungen geführt. Diese positiven Aspekte sollen erhalten und ausgebaut werden. <u>Deshalb</u> <u>Allerdings</u> sollen die Hilfeplankonferenzen zu <u>Teilhabekonferenzen</u> weiterentwickelt werden. Sie sollen sich unter Beteiligung von Gruppen der Leistungsberechtigten mit Fragen der regionalen Sozialplanung, Angebotsentwicklung, Entwicklung von Unterstützungsstrukturen und trägerübergreifender Kooperation befassen. Im Hinblick auf die Zielsetzung der Inklusion und Sozialraumorientierung sollten Planungs- und Kooperationsstrukturen künftig zielgruppenübergreifend organisiert werden.</p>
<p>Darüber hinaus ist auch der fachliche Diskurs über Grundhaltungen und Grundfragen bei der Unterstützung behinderter Menschen auf regionaler Ebene weiterzuentwickeln.</p>	<p><u>Zu b):</u> Darüber hinaus ist auch der fachliche Diskurs über Grundhaltungen und Grundfragen bei der Unterstützung behinderter Menschen auf regionaler Ebene weiterzuentwickeln.</p>
<p>Die im Rahmen der bisher erprobten PerSEH-Systematik regelhafte Erörterung eines jeden Einzelfalles in den Hilfeplankonferenzen hat sich nicht als praxistauglich im Sinne einer besseren Steuerung erwiesen. Die regelhafte Erörterung jedes Einzelfalles in der HPK sollte daher ersetzt werden durch eine intensive Besprechung in den wirklich strittigen oder komplexen Einzelfällen. An den hierfür notwendigen Teilhabegesprächen unter Federführung des LWV sollten in diesen Fällen neben dem Leistungsberechtigten und ggf. seinem persönlichen Umfeld die beteiligten Leistungsträger und Leistungserbringer teilnehmen.</p>	<p><u>Zu c):</u> Die im Rahmen der bisher erprobten PerSEH-Systematik regelhafte Erörterung eines jeden Einzelfalles in den Hilfeplankonferenzen hat sich nicht als praxistauglich im Sinne einer besseren Steuerung erwiesen. Die regelhafte Erörterung jedes Einzelfalles in der HPK sollte daher ersetzt werden durch eine intensive Besprechung <u>in den wirklich strittigen oder von</u> komplexen Einzelfällen <u>bzw. Einzelfällen mit Klärungsbedarf</u>. An den hierfür notwendigen Teilhabegesprächen unter Federführung des <u>LWV zuständigen SH-Trägers</u> sollten in diesen Fällen neben dem Leistungsberechtigten und ggf. seinem persönlichen Umfeld die beteiligten Leistungsträger und ggf. Leistungserbringer teilnehmen. <u>Näheres wird im Rahmen der Feinkonzeptionierung in der Projektphase erarbeitet und mit der örtlichen Ebene vereinbart.</u></p>

<p>In welcher Form bzw. in welchen bereits bestehenden (bisherige HPKen, regionale Planungskonferenzen o.ä.) oder ggf. neu zu schaffenden Gremien diese Aufgaben wahrgenommen werden sollen, ist zu diskutieren und zu vereinbaren. In einer Arbeitsgruppe der Hessischen Vertragskommission werden inhaltliche und organisatorische Eckpunkte für die Wahrnehmung der Aufgaben erarbeitet.</p>	<p>siehe oben</p>
<p>Nach der Verabschiedung des Handlungskonzepts II muss die weitere Erarbeitung der Umsetzung in die Projektstruktur des Handlungskonzepts I eingebunden werden.</p>	<p>wurde in die Begründung aufgenommen</p>
	<p><u>Neu: Es ist sicherzustellen, dass Erkenntnisse, die sich bei der Umsetzung des Handlungskonzeptes II ergeben und Korrekturen bedingen, das Konzept modifizieren.</u></p>
<p>Begründung:</p>	<p><u>Begründung: ist neu</u></p>

TOP 11/II – Verschiedenes

Keine Wortmeldungen.

Für die Richtigkeit:


(Geis)
Amtsrätin

